

Beitritt zum Stipendien-Konkordat: Vernehmlassung zur Landratsvorlage

Seit langem bestehen Bestrebungen, das Stipendienwesen und damit in diesem Bereich auch die Bildungschancen in der Schweiz zu vereinheitlichen. Die EDK hat zu diesem Zweck eine interkantonale Vereinbarung zur Harmonisierung von Ausbildungsbeiträgen, das so genannte Stipendien-Konkordat, entworfen, welche in Kraft tritt, sobald ihr mindestens 10 Kantone beigetreten sind. Der Regierungsrat des Kantons Baselland befürwortet einen Beitritt und hat eine entsprechende Landratsvorlage verabschiedet. Zu dieser läuft noch bis zum 29. Februar 2012 eine Vernehmlassung.

Das Stipendien-Konkordat sieht Mindeststandards vor, die der Kanton BL heute grösstenteils bereits übererfüllt. Dabei will er auch bleiben. In den wenigen Fällen, wo er die Vorgaben nicht erfüllt, will er nachziehen. Vom Übergang eines mehrheitlich auf Stipendien zu einem mehrheitlich auf Darlehen gestützten Ausbildungsförderkonzept will der Regierungsrat in seiner Vorlage aus sehr einsichtigen Gründen (geringere Chancengerechtigkeit, hoher administrativer Aufwand, geringe Rückflussquote gemäss Erfahrung in anderen Ländern) absehen.

Die Landratsvorlage würde einige Änderungen am kantonalen Gesetz über Ausbildungsbeiträge (GABE) bewirken:

- Fortschreibung geltenden Rechts aus dem Schengen-Abkommen zur Freizügigkeit in das GABE
- Regelung der Stipendienberechtigung für Personen mit anerkanntem Asylstatus
- Beseitigung bestehender Doppelbezugsberechtigungen
- Präzisierung der Regelung der Kantonzuständigkeit bei Eltern mit Wohnsitz in verschiedenen Kantonen und gemeinsamem Sorgerecht
- Erhöhung der Beiträge an unterstützungsberechtigte Kinder von Stipendienbeziehenden in Anpassung an das Stipendien-Konkordat
- Anpassung der Dauer der Beitragsleistung an das Stipendien-Konkordat

Gemäss Aussage des Regierungsrats kann der Beitritt zum Stipendien-Konkordat kostenneutral umgesetzt werden. Im Gegensatz zur Stipendien-Initiative des Verbands der Schweizer Studierendenschaften, welche am 20. Januar 2012 eingereicht wurde, erlaubt es das Stipendien-Konkordat weiterhin, das Stipendienwesen kantonal zu regeln, sofern es die Mindeststandards des Konkordats einhält.

Ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer sind von den Auswirkungen der Landratsvorlage nicht direkt betroffen. Da im Bereich der Sekundarstufe II vermehrt Stipendien gesprochen werden können, könnte dies zu einer leichten Erhöhung der Schülerzahl auf dieser Schulstufe führen. Der LVB hat keine Vernehmlassungsantwort zu dieser Landratsvorlage verfasst, steht ihr aber zustimmend gegenüber.

**Tatsachenwidrig und diffamierend:
Replik der BKSD auf den Artikel
«Geld spielt keine Rolle» (lvb.inform 2011-12/02)**

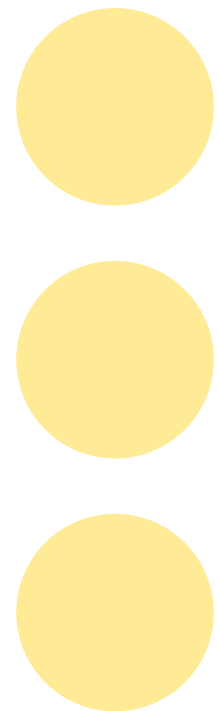
Der Artikel über die Umsetzung der Informatikverordnung an den Baselbieter Gymnasien ist von der BKSD mit «grossem Befremden» aufgenommen worden. In einer von Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli unterzeichneten Replik wird der Vorwurf erhoben, der Artikel sei «tatsachenwidrig» und diffamiere Arbeitskolleginnen und -kollegen des Autors sowie die externen Fachleute.

Die Replik nimmt insbesondere Bezug auf die Aussagen, dass

- E-Mails nicht weitergeleitet und deswegen auf mobilen Geräten nicht gelesen werden könnten.
- sämtliche PCs durch identische Geräte ersetzt worden seien.
- die Umsetzung der Informatikverordnung an allen Sekundarschulen mehrere Millionen Franken koste.

Bezüglich E-Mail-Empfang auf mobilen Geräten verweist die Replik auf verschiedene Möglichkeiten (Push-Mail direkt auf das mobile Device, Web-Mail aus dem Browser oder die Einbindung in einen lokalen Mail-Client). Hinsichtlich der Einführung eines einheitlichen Geräteparks wird festgehalten, dass diese Massnahme im Endeffekt zu tieferen laufenden und wiederkehrenden Kosten führe. Schliesslich wird betont, dass die Umsetzung der Informatikverordnung aus jenen Mitteln finanziert werde, welche für die normalen Projekt- und Unterhaltsarbeiten zur Verfügung stünden, so dass von Kosten von mehreren Millionen Franken keine Rede sein könne.

Der LVB hat sich in einer Gegenantwort gegenüber der BKSD bereit gezeigt, deren Sichtweise ebenfalls im lvb.inform darzustellen, was hiermit geschieht. Er hat dabei aber auch dargelegt, warum er die meisten der von der BKSD erhobenen Vorwürfe (insbesondere denjenigen der Diffamierung) zurückweist.



Informationsveranstaltung: Die Pensionierung finanziell optimal planen

Sich auch in finanziellen Belangen frühzeitig auf die Pensionierung vorzubereiten, ist von grosser Wichtigkeit. Bestimmte Entscheidungen müssen zu definierten Zeitpunkten getroffen werden, damit ein Optimum erreicht werden kann. Für Versicherte der BLPK und deren Lebenspartner/-innen findet am **9. und 16. Mai 2012** (mittwochs von **18.15 bis 20.30 Uhr**) in der **Aula der Gewerblich-industriellen Berufsschule Muttenz** je eine Informationsveranstaltung statt, die dazu die Grundlagen bietet.

Inhaltlich geht es dabei unter der Leitung von BLPK-Verwaltungsrat Christoph Straumann um die Grundlagen zur Rentenberechnung von AHV und Pensionskasse (bisheriges Modell), Fragen bezüglich vorzeitiger Pensionierung, Kapital oder Rente sowie Möglichkeiten einer professionellen Finanzplanung. Als Referenten treten Kurt Häcki (Ausgleichskasse BL), Reto Steib (BLPK), Christian Staudenmann und Martin Voléry (Basellandschaftliche Kantonalbank BLKB) auf. Die Teilnehmenden sollen am Ende der Veranstaltung mit der Bedeutung der drei Säulen des schweizerischen Altersvorsorgekonzepts vertraut sein und beurteilen können, wo für sie persönlich bei der Planung der Pensionierung noch Handlungsbedarf besteht.

Die **Anmeldefrist läuft bis zum 30. März 2012**, unter www.bl.ch/pa > Seminarprogramm 2012 > Anmeldeformular. Der Kurs ist kostenlos (Spesen zulasten der Teilnehmenden). Pausengetränke werden von der BLPK und der BLKB offeriert. Die Teilnahme gilt nicht als Arbeitszeit.

Hinweis auf den Schule-Schweiz-Blog von Urs Kalberer

Der im Kanton Graubünden tätige Sekundarlehrer Urs Kalberer sorgt mit seinem Webauftritt, in welchem aktuelle Themen aus der gesamten Schweizer Schullandschaft aufgegriffen und kommentiert werden, für Aufsehen. Reinschauen, Schmökern und allenfalls Mitdebattieren lohnt sich!

<http://schuleschweiz.blogspot.com>